© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

H. florale Payk. Czernowitz, auf Spiräenblüthen. —
Anthobium triviale Er. Horecea, im Walde und auf Wiesen.
A. Sorbi Gyll. Czernowitz, Dulcesti; in zahlloser Menge in den Blüthen von Spiräen, Rhamnus, Cornus-Arten und Prunus Padus; Mai — Juni, namentlich in den Abendstunden. —
Proteinus brachypterus F. Czernowitz, gemein unter Laub und Rindenstücken; Crasna: in modernden Baumschwämmen u. dergl., in grosser Anzahl. —
Megarthrus depressus Payk. Crasna: in faulenden Baumschwämmen gemein. —
M. affinis Miller. Czernowitz, an Gartenmauern.
M. denticollis Beck. Czernowitz; im März unter abgefallenem Laub, später an Gartenmauern, häufig. —
M. hemipterus Ill. Crasna, mit *M. depressus*, selten. —
Phloeobium clypeatum Müll. Czernowitz, im Frühlinge in trockenen Baumschwämmen. —
Phloeocharis subtilissima Mannerh. Crasna: unter morschen Baumstämmen im Tannenwalde am Fusse des Berges Cruci. —

(Fortsetzung folgt.)

Antwort auf Herrn Dr. J. Schnabl's „Entgegnung" auf meine Kritik seiner „Contributions à la faune diptérologique."

Von Prof. J. Mik in Wien.

Wenn nicht die „Entgegnung" des Herrn Dr. Schnabl (siehe Entomol. Nachricht. 1887, pag. 343 ff.), welche er meiner erwähnten Kritik (ibid. pag. 234 ff.) zu widmen sich bewogen fand, durch herausgerissene Sätze oder durch Entstellung des Sinnes meiner Worte bei dem Leser Missverständnisse wachzurufen geeignet wäre: so hätte ich dieselbe weiter keiner andern Antwort gewürdigt, als jener, welche ich in meinem Referate über diese Entgegnung in der Wien. Entomol. Ztng. 1887, pag. 272 veröffentlichte. Die Gründe hiervon werde ich weiter unten angeben.

Bevor ich diese Entstellungen berichtige, will ich dem Herrn Doctor in Berücksichtigung seiner „Entgegnung" Folgendes zu bemerken geben: wer publicirt, muss einer Kritik entgegensehen; wer keine herausfordernde Kritik wünscht, darf auch seine Artikel nicht so schreiben, dass sie zu einer herausfordernden Kritik Veranlassung geben. Meine Kritik war aber eine durchaus objective, wie sich jeder Leser überzeugen kann und wird. Übrigens wäre es für die Wissen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schaft kein Gewinn, wenn die Kritik sich stets nach dem unter den „piis desideriis“ des Herrn Dr. Schn. (conf. l. c. pag. 349) geäusserten Wunsche richten möchte: es wären Potemkin'sche Dörfer, die wir unseren Lesern durch eine solche Schmeichel-Kritik vormalen würden.

Doch, wie kann Herr Dr. Schn. unsere „Kritiker-Manier“ als „literarische Balgerei“ bezeichnen, wenn er sich mit uns selbst weiterbalgt, wie ja seine „Entgegnung“ per longum et latum es beweist? Den Rathschlag, lieber „Besseres an die Stelle des von uns Getadelten“ zu setzen, hätte er sich zunächst selbst ertheilen sollen: denn in seiner weitschweifigen „Entgegnung“ bringt er wahrlich nichts Besseres! Die „Weitläufigkeit“, die wir in seinen Contributions kritisirt hatten, giebt er in seiner „Entgegnung“ zu; den „Rückschritt“ in der Systematik, wenn man sein proponirtes, unberechtigtes Genus *Aricia* sens. lat. aufrecht erhalten wollte, kann er trotz der in seiner „Entgegnung“ angewandten Dialektik nicht wegläugnen, da er ja selbst, sei es aus welchen Gründen immer, thatsächlich wieder zur alten Umgrenzung der Anthomyinen-Genera seine Zuflucht genommen hat, also in derselben Arbeit, in welcher er gegen die alten Genera eifert, ihrer sich doch wieder zu bedienen sich bewogen fühlte.

Da aber Herr Dr. Schn. mit denselben Gründen gegen mich ankämpft, die er in meiner Kritik seiner Contributions einem harten Tadel unterzieht, so hätte seine „Entgegnung“, wie ich oben gesagt, eben nicht verdient, von meiner Seite überhaupt beantwortet zu werden. So wirft er mir vor, dass ich „stets mit Aufführung von Analogien bereit bin“, da ich das auf Anthomyinen beziehe, was bei Dexiinen und bei Tachininen stattfindet. In derselben „Entgegnung“ aber, in welcher er mir diesen Vorwurf macht, finden wir erwähnt, dass Herr Dr. Schn. bei der Zusammenziehung der 5 Anthomyinen-Genera in die Gattung *Aricia* nur das gethan habe, was andere, „nicht nur trockene Systematiker“ mit Erfolg z. B. bei den Sphegiden zu thun versucht haben. Ich frage, wo wird mehr Analogie zu suchen sein: zwischen Tachininen und Anthomyinen, oder zwischen diesen und den Sphegiden?

Während ferner der Herr Doctor es von meiner Seite eine Herausforderung nennt, wenn ich ihm die Zusammenziehung der Genera vorhalte, wirft er mir vor, dass ich mich stets bemühe, „die weitere Zergliederung der mit grosser Mühe durch berühmte Dipterologen aufgestellten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gattungen zu bewerkstelligen". Natürlich — der Herr Doctor darf meine Äusserung über das Zusammenziehen als Herausforderung auffassen; seine Behauptung über die von mir „angestrebte Zergliederung" aber soll ich ruhig hinnehmen?

Ich beruhige mich jedoch hierüber geradeso, wie auch über den Umstand, dass Herr Dr. Schn. meine Gattungen, die ich aus den *Clinocera*-Arten gebildet, nicht annehmen will. Ist ihnen doch dieses Loos ja auch schon einmal von anderer Seite zutheil geworden. Ein Blick hingegen auf die Gesichtsbildung dieser Gattungen, wie ich sie in meiner Arbeit über *Clinocera* bildlich dargestellt habe, wird sofort nicht nur dem unbeeinflussten Dipterologen, sondern auch jedem solchen Entomologen das richtige Urtheil über meine diesbezüglichen Ansichten gewähren.

Weil ich mich schon bei der Beantwortung der „Entgegnung" befinde, so möchte ich auch des Ausdruckes „trockene Systematiker", der in dieser Entgegnung gebraucht wird, gedenken. Herr Dr. Schn. will hiermit offenbar in seiner Arbeit über *Aricia* dem „trockenen Systematiker" gegenüber den (vielleicht vom Urschleim noch feuchten) Phylogenetiker herausgekehrt haben. Was hat er denn aber in dieser seiner Arbeit für die Phylogenie so Erhebliches geleistet? Stützt er sich vielleicht darauf, dass er ein paar Artengruppen des von ihm verpönten und doch wieder aufgenommenen, alten Genus *Aricia* zusammengestellt? Sucht nicht jeder denkende Monograph die verwandten Arten in Gruppen zu vereinigen? Und habe ich z. B. durch die Schilderung des Gesichtsbaues von *Kowarzia* und *Clinocera* s. str. nicht den innigen phylogenetischen Zusammenhang der Empiden s. lat. und Dolichopodiden an den Imagines dargethan, was Brauer an den Larven dieser beiden Familien gezeigt hat? Also wozu so vielen Federlesens über die phylogenetischen Verdienste des Bearbeiters der Gattung *Aricia* gegenüber seinem Kritiker?

Ich komme nun zur Darlegung der oben erwähnten Entstellungen meiner Kritik, welche sich in Herrn Dr. Schn.'s „Entgegnung" vorfinden.

Pag. 346 lesen wir: „Sonderbar berührt es, wenn Prof. Mik bei der Auseinandersetzung der *Clinocera*-Arten davon spricht, dass die Errichtung von Gattungen unter den Clinoceren schon der Consequenz halber geboten sei." Früher aber heisst es: „wir sehen, dass Prof. Mik stets mit Aufführung von Analogien bereit ist: weil es bei dieser Familie, Gattung etc. so gemacht wird, so muss es

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auch hier so gemacht werden". Der erste, hier citirte Satz wurde von Herrn Dr. Schn. aus dem Contexte herausgerissen und muss so allerdings im Vergleiche mit dem zweiten Satze, den ich hier zur Abschrift brachte, den Leser über meine Ansichten bei Aufstellung von Gattungen sonderbar berühren. Vergleicht man aber das, was ich in meiner Clinoceren-Arbeit (Verhandl. Zool. Botan. Gesellsch. Wien 1881, pag. 321) weiter sage, so wird mein Vorgang — wohl aber auch jener des Herrn Dr. Schn. in seiner „Entgegnung" — in das richtige Licht treten. In meinem Aufsatze heisst es nämlich weiter: „So ist unter allen bekannten *Clinocera*-Arten eine einzige, welche keine ausgebildeten Pulvillen besitzt; in verschiedenen anderen Familien giebt es ähnliche Fälle und wurden solche Arten als Gattungsrepräsentanten angesehen, z. B. *Leptogaster* bei den Asiliden, *Sphyrotarsus* bei den Dolichopoden". Wir haben aber oben gehört, wie sehr sich die Familien der Empiden und der Dolichopodiden berühren. Und wenn ich die Asiliden mit in Vergleich gezogen habe, so bedenke man, dass diese, sowie die Dolichopodiden und Empiden, in jenen Familienkreis gehören, bei welchem manche Autoren die Bildung der Pulvillen sogar als Familiencharakter zu bezeichnen Anlass genommen hatten. Wenn ich weiter noch die mit den Clinoceren nächstverwandte Gattung *Ardoptera* in Bezug auf ihren Gattungswerth mit meinen Clinoceren-Gattungen verglichen habe: wen wird das Alles „sonderbar berühren"? Sind das ungerechtfertigt herbeigezogene Analogien?

Durch die Bemerkung (pag. 348 in der „Entgegnung"): „Wie wichtig die Thorakalbeborstung für die Kenntniss der Anthomyiden ist, hat meines Wissens nicht H. Prof. Mik, sondern bedeutend früher Herr Meade betont": kommt der uneingeweihte Leser in Folge der Entstellung dessen, was ich in meiner Kritik gesagt habe, zu der Meinung, ich hätte mir die Priorität über die Erkennung der Wichtigkeit der Thorakalbeborstung vindiciren wollen. In meiner Kritik (Entom. Nachr. 1887, pag. 235) habe ich nur folgendes, hierher bezügliches geschrieben: „Ich habe es schon früher betont, wie wichtig die Thorakalbeborstung für die Kenntniss der Anthomyiden sei." Niemand wird daraus folgern können, dass ich mich hiermit als den Ersten bezeichnen wollte, der diesen Ausspruch gethan.

Wenn Herr Dr. Schn. pag. 348 in seiner „Entgegnung" sagt: „In meinen Einzelbeschreibungen habe ich mich nach Möglichkeit bemüht, die Plastik und Beborstung jeder Art

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

genau anzuführen", so erinnere ich ihn hier im Vorbeigehen an die Beschreibungen der Arten aus seiner Gruppe: *Aricia scutellaris* Fall., welche er in den Contributions gegeben hat. Hier vermissen wir die Daten über die so wichtigen praesuturalen innern Dorsocentralborsten gänzlich.

Mit solchen Waffen kämpft also mein Gegner[1]). Das nennt er „discussion la plus sincère et la plus courtoise", wie er sie in seinen „piis desideriis" vom Kritiker für sich in Anspruch nimmt?

Dem allen gegenüber citire ich aber einen Satz aus meiner Kritik (l. c. pag. 236): „Wenn wir uns im Vorhergehenden gegen des Verfassers Ansicht bezüglich der Verwerfung dieser Gattungen auszusprechen für nothwendig hielten, so müssen wir ihm für die ausführlichen Beschreibungen der Arten, welchen durch die Munifizenz Kowarz's zumeist Typen zu Grunde gelegt werden konnten, sowie für die Anfertigung der analytischen Tabelle zur Bestimmung der Arten dankbar sein". Dieser Satz ist wohl geeignet, am klarsten zu zeigen, ob meine Kritik eine „herausfordernde" genannt zu werden verdiente, namentlich wenn man erwägt, dass nur das eine Negative in derselben sich vorfindet, was ich über das Zusammenziehen der alten Anthomyiden-Gattungen in eine Einzige gesagt habe. Die paar Correcturen am Schlusse meiner Kritik (l. c. pag. 236) habe ich deshalb zu machen für nothwendig befunden, weil sich die Thatsachen hierüber bereits in der früheren Literatur aufgeführt finden.

Es ist nicht zum ersten Male, dass die Herren Warschauer Dipterologen gegen mich den Kantschu erhoben haben, um augenscheinlich meine, ihnen unliebsame Kritik mundtodt zu machen. Ob ihnen dies gelingen wird? Ich aber werde nach wie vor ihre Wanderungen auf den dipterologischen Gefilden getreulich begleiten.

Wien, am 27. November 1887.

---

[1]) Dem Urtheile des Herrn Dr. Schn. (vergl. Absatz 2, pag. 344 in der „Entgegnung") über meine „ganze vorherige entomologische Thätigkeit" konnte ich nur Schweigen entgegenbringen; möge es auf seine Wahrheit hin Jeder, den es interessirt, selbst prüfen!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Mik Josef

Artikel/Article: Antwort auf Herrn Dr. J. Schnabl's "Entgegnung" auf meine Kritik seiner Â„Contributions a la faune dipterologique." 41-45